

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber nicht nur der Regelschmerz, sondern auch die Wehenschmerzen unter der Geburt, soweit sie echte Wehenschmerzen sind (die Dehnungsschmerzen der Austreibungszeit gehören nicht hierher), sollen nach Fließ in gleicher Weise beseitigt werden können.

Ein anderer Autor will einen chronischen Schnupfen durch Aufrichtung der rückwärtsgebeugten Gebärmutter geheilt haben.

Seltener als die Nase sind die Ohren dem Einfluß der Geschlechtstätigkeit unterworfen; immerhin gibt es eine unheilbare Ohrenkrankung, die zu Taubheit, oft mit sehr ermüdenden Ohrengeräuschen, führt, die Otosklerose, die durch die Schwangerschaft in ganz deutlicher Weise verschlimmert wird. In solchen Fällen ist oft eine künstliche Unterbrechung der Schwangerschaft nicht zu umgehen.

Die Haut ist nicht nur eine Bedeckung unserer inneren Organe und der Muskeln, sondern auch ein wichtiges Organ, das lebenserhaltende Funktionen hat. Die erste dieser Funktionen ist im Verein mit den Nieren die Entgiftung des Körpers, die durch im Schweiß gelöste Giftstoffe bewirkt wird. Einflüsse der Genitalien auf die Hautorgane, zu denen die Haare und die Nägel auch gehören, lassen sich deutlich erkennen. Jede Frau hat schon beobachtet, wie in der Schwangerschaft ihre Haare stark wuchsen, aber der Stolz, den sie darüber empfand, wurde dann durch um so größere Enttäuschung abgelöst, wenn im Wochenbette die Haare in um so stärkerem Maße wieder ausfielen. Da feiern dann gewisse Haarpezialistinnen ihre billigen Triumphe, denn solche Frauen lassen sich teure Behandlungen gefallen, und wenn nach einiger Zeit die Haare wieder nachwachsen, so hat das gute Birken- oder Brennesselwasser und die Kopfbehandlung dies natürlich verursacht.

Schon die normale Körperbehaarung steht deutlich unter dem Einfluß des Geschlechtes; sie ist bei Mann und Frau verschieden. Die Frau hat üppiges Kopfhaar, das Gesicht ist haarlos, ebenso die Brust. Die Schamhaare gehen bis zu einer horizontalen Linie nach oben, die den Venusberg nach oben abschließt. An den großen Schamlippen ist üppiger Haarwuchs zu sehen. Die Beine sind schwach oder kaum behaart. Beim Manne wachsen Bart und Augenbrauen oft auf Kosten des Kopfhaares. Die Brust und die Schultern sind meist haarig, die Schamhaare gehen in der Mittellinie des Bauches in einer Spitze nach oben und der Hodensack zeigt nur spärliche Bewachung. Die Beine weisen meist ziemlich dichtes Haarleid auf. Ausnahmen, bei denen das eine Geschlecht

in Bezug auf die Behaarung den anderen angenähert ist, kommen vor, sind aber nicht sehr häufig.

In der Schwangerschaft kommen Hautausschläge vor, die für diese Zeit charakteristisch sind, und die bis zu einem ausgedehnten allgemeinen Ekzem auf dem ganzen Körper führen können. Nach der Entbindung gehen diese quälenden Ausschläge meist rasch zurück.

Auch mit der Periode hängen gewisse Hautkrankheiten deutlich zusammen. So beobachtete ich eine Frau mit Neurodermie, die sich in Schwangerschaft, Wochenbett und bei der Periode verschlimmerte; alle Salben und sogar Röntgenbestrahlung halfen nicht. Schließlich versuchte ich es mit Einspritzungen von Gierstocksextrakt unter die Haut, verbunden mit leichten Lichtbestrahlungen, um die Haut an den betreffenden Stellen besser zu durchbluten. Der Erfolg war ein guter, es kam zu Heilung des Ausschlages, die durch eine folgende Schwangerschaft nicht gestört wurde.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachträglich wurde uns noch von der Firma Henkel & Co. in Basel die hochherzige Gabe von Fr. 100.— zugunsten unserer Unterstützungskasse überwiesen, was wir auch hier bestens verdanken.

Ferner haben wir wieder das Vergnügen zu melden, daß nachstehende Jubilarinnen ihr 40jähriges Jubiläum feiern durften, nämlich: Frau Stalder-Kunz in Metendorf (Bern) und Frau L. Marti in Morfischach.

Wir entbieten den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Gratulationen, nebst den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen.

Schaffhausen, 10. August 1925.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler,	E. Schnezler,
Bordersfeig 4, Schaffhausen.	Feuerthalen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Gerber, Thun (Bern).
 Frau von Dach, Lyß (Bern).
 Frau Spaar, Dübendorf (Zürich).

Mlle. Giroud, Fontaines (Waadt).
 Frau Böglin, Hochwald (Solothurn).
 Frl. Stroh, Uznach (St. Gallen).
 Mlle. Simonin, Lausanne (Waadt).
 Frau Weber-Krapf, St. Gallen.
 Frl. Haas, Ulligenwil, z. B. Morfischach (Schwyz).
 Frau Waldbogel, Stetten (Schaffhausen).
 Frau Euginbühl, Krattigen (Bern).
 Frau Sommer, Riken-Zell (Zürich).
 Frau Broder, Sargans (St. Gallen).
 Frl. Sailer, Bichelsee (Thurgau).
 Frau Lüthy, Schöftland (Aargau).
 Frau Hartmann, Möriken (Aargau).
 Frau Stalder, Metendorf (Bern).
 Frau Martin, Morfischach (St. Gallen).
 Frau Drayer, Thunfetten (Bern).
 Frau Hohl, Zürich.
 Frau Hirschi, Schönbühl (Bern).
 Frau Züst, Wolfthalen (Appenzell).
 Frau Haas, Basel.
 Mlle. Brod'home, Lausanne, z. B. Territet.
 Frau Müller, Dymhard (Zürich).
 Frau Lorez, Bristen (Uri).
 Frau Bärtschi, Madretsch (Bern).
 Frau Blum, Dübendorf (Zürich).
 Frau Wülly, Hönigg (Zürich).
 Frau Zurmühle, Weggis, früher Beckenried.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Nudti-Megerter, Seedorf (Bern).
 Frau Iten, Menzingen (Zug).
 Frau Pagen-Mark, Allmens (Graubünden).
 Frau Hagenbüchli-Eisen Schmid, Kaltthausen (Thurgau).
 Frau Kyburz-Euter, Ober-Entfelden (Aargau).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 21. Juli verstarb nach längerem Leiden
Frau Meyer in Steffisburg
 im Alter von 81 Jahren.
 Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem
 freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

„Lysol“

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen —
**Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige
 hochbakterizide Wirkungsweise.** Es steht unter
 ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**

861



DAS BESTE!

NÄHRZWIEBACKFABRIK
JONAS BÜHLER, FLÜELLEN

739
 Berücksichtigt zuerst
 bei Euren Einkäufen unsere
 Inserenten.

Schweizerischer Hebammentag in St. Gallen

8. und 9. Juni 1925.

(1. Fortsetzung.)

Protokoll der Delegiertenversammlung

Montag den 8. Juni 1925, nachmittags 3 Uhr,
in „Müllers Konzerthalle“.

7. Berichte der Sektionen.

a) Bericht der Sektion Ob- und Nid-
walden, erstattet durch die Präsidentin Frau
Zumfeld-Sigrift.

Hochgeehrte Versammlung!

Es ist mir die ehrenvolle Aufgabe zugekommen,
Ihnen als Delegierte der Sektion Ob- und
Nidwalden über unser Vereinsleben kurzen Auf-
schluß zu geben.Wie wir am letzten Hebammentag in Einsiedeln
vom 2. und 3. Juni 1924 vernehmen konnten,
haben wir dieses Jahr schon Bericht zu erstatten.
Schon damals wurde die Vertretung der neu-
geborenen Sektion Ob- und Nidwalden vom
Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins
und der Präsidentin der Sektion Schwyz, Frau
Bisig, so freundlich begrüßt und aufgenommen,
was uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.Es ist wirklich schwer von einer Sektion, wie
die unsrige, die kaum das Licht der Welt er-
blickt, hat Bericht zu geben. Da bereits in vielen
Gauen unseres Schweizerlandes die Hebammen
sich schon längst zusammengeschlossen und sich
nun besserer Verhältnisse erfreuen, erwachte in
uns der Wunsch, auch eine Sektion zu gründen.
„Aber aller Anfang ist schwer!“Trotzdem scheuten wir keine Mühen. Unsere
ehemalige liebe Vereinskollegin Frau Murrer
machte die erste öffentliche Anregung und es
wurden alle Hebammen von Ob- und Nid dem
Kernwald einberufen auf den 27. Januar
1924 nach Stans.Im Beisein der lebenswürdigen Präsidentin
der Sektion Luzern, Frau Honauer, besprachen
wir uns über das Hebammenwesen. Zugleich
war dieser erste Versammlungstag der Grün-
dungstag des „Unterwaldnerischen Hebammen-
vereins“ mit 18 Mitgliedern. Gewiß ein kleines
Häuflein! Am 28. Februar 1924 reichten wir
an beide hohen Regierungen von Ob- und Nid-
walden ein Gesuch ein mit Aufstellung und
Begründung folgender Punkte:1. Erhöhung eines fixen Wartgeldes 300 bis
400 Franken je nach Dauer und Ausübung
des Berufes.2. Festsetzung einer einheitlichen Geburtstaxe
mit 6 bis 8 Besuchstagen 35 Franken und
Publikation im Amtsblatt.3. Unentgeltliche Abgabe der Desinfektions-
mittel.

4. Pensionierung der Hebammen.

Weitere Versammlungen wurden abgehalten
den 26. Juni 1924 in Sarnen mit einem
wissenschaftlichen Vortrag von Fräulein Maurer,
Wanderlehrerin der Firma Henkel in Basel.
Sodann am 15. Dezember in Stans, wiederum
mit einem Vortrag von Herrn Dr. Boesch in
Luzern über „Anatomie des Kindbettfiebers an
Hand vieler belehrender Bilder“. Die Frühling-
versammlung vom 15. März 1925 im Fürstorge-
heim „Alpenblick“ in Hergiswil. Bei dieser
Gelegenheit orientierte uns Herr Dr. Käslin
in Kriens über Zweck und Betrieb des dortigen
Heims, was sehr interessant war.Ich möchte an dieser Stelle nicht verfehlen,
nochmals denjenigen welche zur Gründung des
Vereins und die Versammlungen mit sehr lehr-
reichen und interessanten Worten ausfüllen
halfen, im Namen der Sektion den herzlichsten
Dank auszusprechen.Zum geschäftlichen Teil muß noch erwähnt
werden, daß die Bemühungen für eine finan-
zielle Besserstellung der Hebammen viele Zusam-
menkünfte, Mühe und Arbeit erforderten, da
wir zwei hohe Regierungen zu bestürmen hatten.
Bis jetzt erreichten wir in Obwalden ein Mindest-
wartgeld auf 100 Einwohner 15 Franken, rück-
wirkend auf 1924. Geburtstaxi für eine normal
verlaufende Geburt 15 bis 20 Franken. Be-
suchstaxe ist extra zu verlangen von 1. 50 bis
5 Franken. Im übrigen, heißt es im Regierungs-
ratsbeschuß, kann der Konsequenzen wegen
nicht entprochen werden.Schlechter noch gestellt sind leider die Nid-
waldner Hebammen. Obwohl auch der Nid-
waldner Regierungsratsbeschuß vom 15. Sep-
tember 1924 auf finanzielle Besserstellung lautet,
ist derselbe bis heute noch nicht in Kraft ge-
treten.Ich bitte daher dringend im Namen der Nid-
waldner Hebammen den werten Zentralvorstand
des Schweiz. Hebammenvereins der hohen Re-
gierung von Nidwalden in Stans auch ein
Gesuch einzureichen und so die Sache tatkräftig
zu unterstützen.Ich ende meinen Bericht und bitte um Ent-
schuldigung daß ich Sie so lange aufgehalten
habe.Frau E. Zumfeld-Sigrift,
Präsidentin.b) Bericht der Sektion St. Gallen,
vorgetragen von Frau Schenker.

Werte Kolleginnen!

Gestatten Sie mir in Erfüllung meines Auf-
trages zu Händen der heutigen Delegierten-
Versammlung Bericht zu erstatten über die
Tätigkeit, das Gedeihen und Wirken unserer
Sektion.Der Mitglieder bestand war im Januar 53.
Letztes Jahr sind sieben neu eingetreten. Fünf
davon haben aber dies Jahr die Nachnahme
wieder refüsiert. Ob Arbeitsmangel oder andere
Gründe mitsprechen, weiß ich nicht.Versammlungen wurden sieben abgehalten.
Im Januar die Hauptversammlung mit gemü-
tlichem Teil und zwei mit ärztlichem Vortrag.
Im Juli feierten wir zwei Jubilareinnen mit
40 jähriger und drei mit 25 jähriger Berufs-
tätigkeit.Die Armentage und die Tage der Gemeinde-
krankenpflege beträgt Fr. 40. —, die übrige
Fr. 50. — bis 80. —. Doch haben wir leider
in der Stadt und auf dem Lande immer noch
Kolleginnen, die die Armentage als Durchschnitts-
tage nehmen und somit ihren Berufs Kolleginnen
schwer schaden.Unsere Kasse ist Dank den Sammlerinnen
von Passibgebern auf ziemlich gleicher Höhe
geblieben trotz vermehrter Auslagen der letzten
Jahre. Möge es ferner so bleiben zum Wohle
des Vereins. Frau Schenker, Präsidentin.c) Bericht der Sektion Schaffhausen,
erstattet von der Präsidentin, Frau Hangart-
ner.Die Sektion Schaffhausen besteht nun dreißig
Jahre. Die erste Präsidentin des Schweiz. Heb-
ammenvereins, Fräulein Wuhmann, kam im
Herbst 1894 nach Schaffhausen und sprach den
Wunsch aus, daß auch der Kanton Schaffhausen
eine Sektion haben möchte. Man lud die Heb-
ammen des Kantons ein und man versammelte
sich am 27. November 1894. 22 Hebammen
waren anwesend und so wurde nun die Sektion
gegründet. Viele, die nicht dabei waren, wurden
extra besucht und zum Beitritt ermuntert. Es
nützte aber manchen nichts, sie wollten lieber
nach ihrem Gutdünken arbeiten. Nach und nach
verlor man ein Mitglied durch den Tod, dafür
traten wieder jüngere Hebammen an ihre Stelle.
Jetzt sind 35 Hebammen Mitglieder der Sektion.Je nachdem man einen Arzt zu einem Vor-
trag gewinnen konnte, fanden die Versamm-
lungen da oder dort statt, bald im Rietgau
oder Stein, Ramsen und Thayngen, öfters aber
in Schaffhausen selbst, als dem Mittelpunkt von
DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

„Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner
Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen.“

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten
jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

➡ Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich ➡
Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.**

817

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz ein-
geführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwen-
dung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften
oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

806



allen Seiten her. Wegen den weiten Entfernungen müssen wir uns auf 1—2 Zusammenkünfte beschränken, wenn nichts Außerordentliches uns zusammenruft. Jedermal wird durch Karten eingeladen. Reich sind wir auch nicht, denn außer den Jahresbeiträgen haben wir nur selten Einnahmen zu verzeichnen.

Diesmal geben die Berichte nicht zur Diskussion Anlaß. Einzig Frau Bucher bemerkt, daß die Tage von Fr. 15. — zu gering ist. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß auch der Gang berechnet werden kann und die Sache nicht ganz so schlimm ist, wie sie aussieht.

Im nächsten Jahr haben Bericht abzugeben die Sektionen Sargans-Werdenberg, Solothurn und Thurgau.

8. Anträge der Sektionen.

a) Antrag der Sektion Romande: „Zu der Delegierten- und Generalversammlung ist jeweils ein gewandter Uebersetzer zuzuziehen. Dieser ist immer von derjenigen Sektion zu bestellen, welche die Durchführung der betreffenden Versammlung übernommen hat. Die Kosten für den Uebersetzer werden je zur Hälfte vom Zentralvorstand und der Sektion Romande getragen.“

Der Antrag wird ohne weiteres genehmigt, zumal heute schon ein Uebersetzer beigezogen worden ist. Der Protokollführer konstatiert Annahme des Antrages. Er möchte aber bemerken, daß, um Irrtümer zu vermeiden, gesagt werden soll, die Hälfte der Kosten vom Schweiz. Hebammenverein (statt Zentralvorstand) zu tragen seien.

b) Antrag der Sektion St. Gallen: „Es möchte denjenigen Sektionen, deren Kasse es nicht erlaubt, Delegierte an weiter entfernte Generalversammlungen zu schicken, ein Beitrag aus der Zentralkasse gewährt werden.“

Frl. Hüttenmoser begründet den Antrag. Es ist gut, wenn möglichst alle Sektionen vertreten sind; allein es ist verschiedenen Sektionen nicht möglich eine Delegierte abzuordnen. Man sollte diesen Vereinen einen Teil der Auslagen ersparen. Natürlich soll das nur eine Ausnahme sein. Die Diskussion über diese Angelegenheit wird lebhaft benutzt. Die Zentralpräsidentin warnt davor, zu weit zu gehen. Die Vertreterinnen der abgelegenen Sektionen, Frau Wild (Glarus), Frau Wandli (Graubünden), Frau Dreisch (Uri), Frau Imfelden (Ob- und Nidwalden), halten eine Unterstützung für durch-

aus angebracht. Ueberhaupt wird der Antrag von keiner Seite bestritten. Frl. Hüttenmoser und Frau Bucher wollen bis zu einer gewissen Grenze unterstützen, und zwar will erstere nur einen Beitrag an die Billettkosten gewähren, letztere zwei Drittel oder die Hälfte. Frau Benz will nicht über die Hälfte gehen; die Sektionen könnten ja größere Beiträge beziehen. Frl. Hüttenmoser möchte die Fahrt ganz bezahlen, aber nur für eine Delegierte, während Frau Bucher die Hälfte der gesamten Auslagen für eine Vertreterin übernehmen möchte. Die Vertreterinnen der Sektion Romande stehen auf dem Standpunkt von Frl. Hüttenmoser. Man soll es einmal für ein Jahr probieren. — Dieser Antrag wird angenommen. — Frau Hugentobler wird darüber aufgeklärt, daß man nicht darauf rechnen könne, zu verbilligter Tage zu fahren.

c) Anträge der Sektion Bern: Der erste Antrag lautet: „Es möchte der Schweiz. Hebammenverein den Austritt aus dem Bunde der Schweiz. Frauenvereine erklären.“

Frau Bucher begründet den Antrag. Seit 1911 gehört man diesem Bunde an, und die Berner haben sich lebhaft dafür eingesetzt. Allein es hat sich gezeigt, daß man den Hebammen gar kein Verständnis entgegenbringt. Man muß doch sehen, wie die Hebammen unter dem Geburtenrückgang und der Abwanderung in die Kliniken leiden. Da muß das Familienleben verlottern. Frl. Baumgartner hat über diese Fragen Referate gehalten, allein der Bund Schweiz. Frauenvereine tut nichts gegen diese Uebelstände. Er nützt also den Hebammen nichts, und darum stellt die Sektion Bern den Antrag, aus demselben auszutreten.

Frl. Mürjet, Sekretärin der Zentralstelle für Frauenberufe, will sehen, was an dieser Versammlung geht. Es hat ihr sehr leid getan, daß ein solcher Antrag gestellt werden konnte. Der Bund Schweiz. Frauenvereine will nicht nichts machen, aber es fällt ihm schwer, etwas zu machen. Der Zweck des Bundes ist u. a. gegenseitige Anregung und Verständigung der Vereine untereinander. Es sind jetzt 115 große schweizerische Frauenvereine dem Bunde angeschlossen, und es wäre bedauerlich, wenn gerade der Verein, der den ältesten und schönsten Frauenberuf vertritt, sich loszuden würde. Man muß zusammenhalten; aber es ist kein Zusammenhalten, wenn man fortgeht. Der Bund will auflösen über alle Fragen des öffentlichen und

wirtschaftlichen Lebens, insbesondere das gemeinschaftliche Vorgehen bei eidgenössischen Behörden. Nur bei diesen kann der Zentralvorstand positiv etwas tun. Wäre das Hebammenwesen eidgenössisch geregelt, so könnte man schon etwas machen. Was den Eintritt in die Kliniken anbetrifft, so läßt sich dagegen nichts tun. Die Frauen lassen sich keine Vorurteile machen. Die Gutsituierten können so wie so machen wie es ihnen beliebt, und beim Mittelstande haben wir oft Verhältnisse, wo es besser ist, wenn die Frau nicht zu Hause sein muß, wenn die Wohnungen zu eng sind. Der Bund kann in der Weise unterstützen, daß Eingaben an die kantonalen Behörden unterstützt werden. In dieser Hinsicht haben wir schon etwas getan, und wir sind bereit weiter zu helfen. Die Hebammen tun gut, überall ein richtiges Wartgeld anzustreben und richtige Tagen. Dazu kommt die bessere Ausbildung und die Anpassung des Nachwuchses an die Verhältnisse. Ebenso wichtig sind die Bestrebungen für die Altersversorgung. Es kann sich hier nicht um eine Geldfrage handeln. Das wichtigste ist das Zusammenarbeiten, und der Bund hat schon viel geleistet. Die Hebammen sind doch auch Frauen, und sie sollen sich nicht von den andern fern halten. Es täte dem Bunde und ihr leid, wenn die Hebammen austreten würden. Es könnte auch einmal eine Zeit kommen, wo die Hebammen froh wären um den Bund.

Frau Akeret. Ich bin nicht für den Austritt. Wenn es irgend möglich ist, sollen wir die Frauenbewegung unterstützen. Tatsache ist, daß der Bund Schweiz. Frauenvereine schon viel geleistet hat, so beim Zivilgesetz, beim Fabrikgesetz, die Einbeziehung der Wöchnerinnen in die Krankenversicherung. Das geht doch auch uns an. Die 20 Franken, welche wir bezahlen müssen, können nicht in Betracht kommen.

Auch Frau Wandli ist mit dem Austritt nicht einverstanden. Man würde uns von dieser Seite gewiß gerne helfen, wenn es ginge.

Frl. Hüttenmoser stellt fest, daß die Hebammen gerne arbeiten möchten. Da könnte der Bund doch gewiß den Frauen sagen: „Bleib doch daheim, statt in die Kliniken zu gehen!“ Frl. Baumgartner hat schon wiederholt dafür gesprochen, allein es ist nichts geschehen.

Frau Meyer findet, daß man es direkt darauf abgeben habe, die Frauen in den Spital zu bringen. Es ist eine Dame zu einer Frau gekommen und hat zu ihr gesagt: „Macht, daß

Weiche mit **Henco** die Wäsche ein!

Henco Henkel's Wasch- und Bleich-Soda bewährt seit einem halben Jahrhundert Henkel & Cie. A.G. Basel 1706b

Du sparst an Seife und Waschmittel und erleichterst Dir

das Waschen



Baby Ogden

Ob frisch oder in Form von Milchpulver, Kuhmilch genügt den Ernährungsanforderungen eines Flaschenkindes nicht. **Kuhmilch allein ist kein Ersatz für Frauenmilch.** Um Kuhmilch den menschlichen Bedürfnissen zweckentsprechender zu machen und ihr einen reicheren Gehalt zu geben, verwenden die seit Jahren bestbekannte

Mellin's Food

Die zweckmässige Kindernahrung

Mellin'sche Nahrung enthält alle notwendigen Nährstoffe, um Kuhmilch, sowohl in Bezug auf Zusammensetzung als auch hinsichtlich Nährkraft, der Frauenmilch gleichzustellen. Durch entsprechende Wahl des Verhältnisses zwischen Mellin'scher Nahrung, Milch und Wasser kann mühelos die für jedes Kind schwächere oder stärkere Mischung zubereitet werden.

Muster und Literatur erhältlich durch die Generalvertreter:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

ihren in den Spital kommt!" Aber am meisten Schuld tragen die Ärzte.

Hr. Straub findet einen Hauptmangel darin, daß die Ärzte die Schwestern vorziehen. Das ist eine Beleidigung für die Hebammen.

Hr. Marti findet, daß diese Verhältnisse nicht besser werden, ob wir austreten oder bleiben.

Frau Bucher konstatiert, daß heute die Damen gerne in die Spitäler und Privatkliniken gehen, wo übrigens die Privathebammen selten Zutritt hat. Nicht nur in den Städten besteht diese Not; nein, auch die Frauen auf dem Lande gehen in die Klinik. Ich möchte den Bund bitten: Helfen Sie doch dem ältesten und edelsten Frauenberuf zu seiner Existenz, klären Sie die Frauen auf, daß sie für die Hebammen sein sollen. Das ließe sich leicht machen. Man sagt uns, die Verhältnisse seien mancherorts sehr ungünstig; allein es muß auch gesagt werden, daß da, wo die ärmsten Familien sind, wo die meisten Kinder sind und sogar, wo es am unsaubersten ist, am wenigsten Kindbettfieber und Krankheiten vorkommen. Wir dürfen sagen: Bleibt daheim und gebt den Hebammen Arbeit, dann wird ihr Beruf blühen.

Frau Benz: Gerade aus den Kreisen der Intellektuellen geht alles in die Klinik, das gehört zum guten Ton. Die Sprechende hat ihren Beruf an den Nagel gehängt und eine Stelle in der Fürsorge angenommen. Sie würde jeder gut ausgebildeten Hebamme raten, einen andern Beruf zu ergreifen. Die Frauen gehen fort, weil sie sich sagen, daß es billiger sei, da man gar nichts brauche, nicht einmal Wäsche. Oft könnten sie auch weder Arzt noch Hebamme bezahlen. Die Frauen sollten ihre Hebammen in die Spitäler nehmen, aber in staatlichen Anstalten geht dies nicht. In den Privatanstalten geht es viel billiger, denn diese bezahlen den Pflegerinnen einen Schundlohn. Es kommt eine

Privatpraxis um die andere; dann haben wir viele Sterilisationen. Auch die Krankenkassen haben uns den Verdienst entzogen. Heute geht alles fort, die Frauen der Angestellten, die Pfarrersfrau und die Lehrersfrau.

Mme. Villomet: Die Ärzte schicken die Reichen immer in die Maternité, ebenso die Frauen der Angestellten. Früher hatte man in Lausanne 15 Betten, welche Zahl um das zehnfache vermehrt wurde. Dort kostete es früher 1 Fr. 50. Der Preis wurde allerdings gesteigert, allein er ist wieder zurückgegangen. Wenn man im Bund bleibt, dann erwarten wir, daß man uns nicht nur schöne Worte gibt, sondern daß wirklich etwas getan wird.

Endlich kann man zur Abstimmung schreiten. Mit 22 gegen 7 Stimmen wird beschlossen, die Mitgliedschaft beim Bund Schweiz. Frauenvereine aufrecht zu erhalten.

Hr. Mürset will über die Diskussion berichten und sorgen, daß etwas geht.

Der zweite Antrag der Sektion Bern lautet: „Die Sektionen des Schweiz. Hebammenvereins möchten dafür sorgen, daß die Broschüre von Frau Dr. Imboden-Kaiser: 'Wir sind nicht Herr über Leben und Tod' weiteste Verbreitung findet". — Es sind in Bern Vorträge gehalten worden, in welchen verlangt wurde, daß der Paragraph des Strafgesetzes über Abtreibung gestrichen werde. Dagegen muß mit aller Macht protestiert werden. Wenn gesagt wird, daß der Abort bis zu hundert Tagen nicht strafbar ist, dann werden wir schlimme Folgen haben. Die Schrift der Frau Dr. Imboden-Kaiser ist sehr gut. Sie bringt über diese Fragen alle Aufklärung und es ist daher nur am Platze, daß die Sektionen die Schrift überall verbreiten. — Es wird von anderer Seite festgestellt, daß die Vorträge doch nicht so schlimm seien, wie sie dargestellt werden wollen. Hr. Krähnbühl meint, das gegenwärtige Verhältnis genüge

durchaus, wo jeder Arzt das Recht hat, eine Frühgeburt einzuleiten, wenn das Leben der Schwangeren gefährdet ist.

Frau Schenker empfiehlt, sich bei ihr zu melden, damit man die Broschüre billiger beziehen könne.

9. Die Revisorinnen des Schweiz. Hebammenvereins sind von der Sektion Thurgau zu bestellen.

10. Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Lausanne bestimmt.

11. Verschiedenes. Die Zentralpräsidentin gibt Kenntnis von zwei Briefen, in welchen verlangt wird, daß der Zentralvorstand für bessere Wartegelder sorgen müsse. Im allgemeinen ist dies Sache der Sektion, doch wird man, wenn möglich, eine Eingabe unterstützen. Im fernern wird verlangt, daß die Ausbildung der Hebammen eingeschränkt werden soll. Tatsache ist es, daß zu viele Hebammen ausgebildet werden. Das ist nicht am Platze.

Zum Schluß wird noch die Frage aufgeworfen, wie es sich mit der Entschädigung der Revisorinnen verhalte. Frau Vetterli stellt fest, daß bisher zur Revision zwei Entschädigungen ausbezahlt wurden, anlässlich der Generalversammlung nur eine. Frau Wyß konstatiert, daß bei der Zeitung auch jeweils nur eine Revisorin an die Generalversammlung komme.

Die Sektionen Solothurn, Sargans-Werdenberg und Thurgau haben nächstes Jahr Berichte abzugeben.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. An Stelle unserer üblichen Vereinsstiftung im Frauenspital haben wir beschlossen, am 18. August ein kleines Festchen abzuhalten. Es soll zu Ehren einer unserer ältesten Kolleginnen gereichen, die diesen Sommer

Einige Zeugnisse über

Moloco

das milchtreibende Mittel für stillende Frauen

Auf Anraten des Arztes nahm meine Frau bald nach der Geburt unseres Knaben Zuflucht zu den Moloco-Pastillen, um die Milchsekretion zu fördern. Die Moloco haben Wunder gewirkt. Neun Pastillen im Tage genommen, haben bewirkt, dass unser Kind nun reichlich gestillt werden konnte und ohne jede Beschwerde gedeiht und wächst.

Ich stelle Ihnen gerne und unaufgefordert das Attest aus, dass die Moloco-Pastillen den stillenden Müttern nicht warm genug empfohlen werden können, da sie, ohne die geringsten Beschwerden zu verursachen, die Milchsekretion fördern und so die Mutter in den Stand stellen, ihr liebes Kleines zu stillen.

C. B.-K.

Meine Frau musste sich vor zirka einer Woche zu Prof. Dr. L. begeben, da nach der Geburt eines Kindes ihre Milch plötzlich abnahm und zuletzt die Erzeugung derselben gänzlich aussetzte. Prof. Dr. L. gab meiner Frau von Ihrem Spezialprodukt Moloco, das er von ihrer wertvollen Firma zu Probezwecken erhalten hatte und hatte bei meiner Frau einen ausserordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Nach einigen Tagen setzte die Milchproduktion in genügender Weise ein, sodass meine Frau das Kind wieder nähren konnte; zudem nahm das Gewicht des Kindes in dieser Woche um 300 gr zu.

A. R.-B.

Tatsache ist, dass ich mühelos mein zehn Wochen altes Kindchen stillen kann, während ich beim Stillen meiner älteren Kinder schon nach wenigen Wochen Milchknappheit hatte. Es liegt mir sehr daran, Ihnen meinen Dank auszusprechen. Ihre Erfindung stiftet viel Segen.

Frau T.

Ich kann Ihnen berichten, dass ich mit Moloco sehr gute Erfolge gehabt habe.

Frau H., Hebamme.

Nachdem meine Frau das Kindchen acht Wochen gestillt hatte, drohte die Milch zu versiegen. Nach Einnahme einiger Molocotabletten zeigte sich eine überraschende Vermehrung der Milch, sodass die Kleine wieder genug Nahrung findet. Nach dieser Erfahrung kann ich mit gutem Gewissen jeder stillenden Mutter die Molocotabletten von Hausmann empfehlen.

P. M.

Schachtel à 50 Stück Fr. 5. —, à 250 Stück Fr. 15. — Die grosse Schachtel verbilligt sehr die Kur.

Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

ihr 50. Berufs-jahr hinter sich hat. Zu diesem Zwecke haben wir das schön gelegene Waldhaus bei Birsfelden mit seinen freundlichen Räumen gewählt und bitten alle Hebammen von Basel der Jubilarin durch ihr Erscheinen Freude zu bereiten. Draußen am schön gelegenen Waldbes- rand, wird uns nicht nur der Gesang der Vögel erfreuen, auch Menschen haben sich bereit erklärt, uns mit Gesang und Musik die paar Stunden zu verschönern.

Nochmals lade ich alle Kolleginnen herzlich zu diesem Festchen ein und bitte am 18. August um 2 1/2 Uhr sich im Waldhaus einzufinden.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Der in diesem Blatte schon erwähnte Herbstausflug findet am 2. September statt. Abfahrt 9 1/2 Uhr beim Hotel Schweizerhof (vis-à-vis vom Bahnhof). Die Fahrt geht über Gurnigel, Schwefelberg, Schwarzsee, daselbst Mittagessen, welches für Mitglieder aus der Kasse bezahlt wird. Angehörige und Freunde willkommen! Anmeldungen sind bis 25. August zu richten an die Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplatz 1, Bern (Tel. Bollwerk 4401). Bei Regenwetter Verschiebung um acht Tage. Im Zweifelsfalle Erkundigung ebenfalls bei Frau Bucher.

Sektion Freiburg. Unsere kantonale Jahres- versammlung vom 21. Juli war ziemlich gut besucht. Der geschäftliche Teil wurde zuerst erledigt. Darauf folgte der uns von den Herren Dr. Humann und Prof. Glücksmann zugesagte sehr interessante Vortrag mit Lichtbildern über „Krebs“, welchen wir den Herren Referenten noch einmal bestens verdanken.

Die Herbstversammlung wird in der Zeitung angezeigt werden.

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Voll Befriedigung vom Hebammentag in St. Gallen heim- gekehrt, welcher mir in guter Erinnerung bleiben

wird, möchte ich nicht unterlassen den lieben Kolleginnen in St. Gallen für den freundlichen Empfang und die tadellose Verpflegung, ebenso auch für die Durchführung des gemüthlichen Teils, den besten Dank zu übermitteln. Ganz besonders sei der Präsidentin der Sektion St. Gallen, Frau Schenker, ein Kränzchen gewunden.

Der Delegierten-Bericht wurde an der am 23. Juli stattgefundenen Vereinsversammlung verlesen und gutgeheißen. Gleichzeitig feierten wir das dreißigjährige Berufsjubiläum einer Vergebamme, der Kollegin Frau Burch in Schwändi. Es gereichte uns zur Ehre bei diesem Anlasse unsere hochw. Herr Pfarrer und Herr Dr. Stofmann in unserer Mitte zu begrüßen.

Schade nur, daß die Nidwaldner Hebammen bei jeder Versammlung so schwach vertreten sind, warum begehe ich einerseits, da die Nidwaldner Sanitätsdirektion und h. Regierung sie bis jetzt im Stiche gelassen hat. Aber ander- seits trägt deswegen der Vorstand des Heb- ammenvereins keine Schuld. Nein, im Gegenteil, diejenigen, die an den Versammlungen teilge- nommen wissen, was derselbe geleistet hat, und gerne nach Möglichkeit noch leisten wird; be- greift es wohl, daß einem fast der Mut sinken möchte, wenn man bei jeder Versammlung nicht mehr Kolleginnen sieht.

Gegenwärtig liegt ein Schreiben mit Unter- schriften von den Nidwaldner Hebammen, für finanzielle Besserstellung derselben, bei der Prä- sidentin des Schweiz. Hebammenvereins, Frau Sorg, vor. Mit einem Begleitschreiben wird obiges an die h. Regierung in Nidwalden ge- langen.

Zurückgehend will ich noch berichten, daß unsere Versammlung sehr gut abgelaufen ist. Der Jubilarin wurden von der Präsidentin im Namen der ganzen Sektion die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Nicht weniger auch von hochw. Herrn Pfarrer und Herrn Dr. Stof-

mann. Derselbe hielt mit uns ein Plauder- stündchen über Blutungen inner- und außerhalb der Schwangerschaft, was sehr lehrreich war. Nachher folgte die Uebergabe von Fr. 50. — von der Sanitätsdirektion Sarnen und von der Sektion Ob- und Nidwalden ein Tableau, was die Jubilarin mit großer Freude verdankte. Nach dem Kaffee und einer Stunde des gemüth- lichen Beisammenseins trennten wir uns auf Wiedersehen.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Mit Stolz können wir berichten, daß unsere letzte Versammlung im Restaurant „St. Urs“ in Viberist zahlreich be- sucht wurde. Infolge verspätetem Eintreffen des Arztes, griffen wir zuerst zu den geschäftlichen Verhandlungen. Nachdem hielt uns Herr Dr. Steiner in Viberist einen sehr lehrreichen Vor- trag über das Puerperal- oder Kindbettfieber. Der Vortragende hat sich der Arbeit nicht ge- scheut, denn sein Vortrag dauerte zirka zwei Stunden, und nachher weilte er in unserer Mitte wie ein Vater im Familienkreis. Unserem Herrn Referenten sprechen wir nochmals unseren innigsten Dank aus für seine Belehrungen und freundliches Entgegenkommen. Wir hoffen, ihn noch etliche Male in unserem Kreise zu hören.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Wir teilen den Kolleg- innen mit, daß auf Ende August eine Autotour geplant ist. Wer daran teilnehmen will, der melde sich bei der Präsidentin an. Fahrpreis ungefähr 5 bis 6 Fr. Die Route und alles nähere wird dann den Teilnehmerinnen mit Karte mitgeteilt.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Beim letztjährigen Aus- flug nach Rheinau wurde erwähnt, es möchten solche Ausflüge jedes Jahr stattfinden. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, am 27. August eine Autofahrt ins Glacetal zu machen, natür- lich nur bei günstiger Witterung; sonst Ver- sammlung im „Erlenhof“.

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöischen Stühlen einhergehen.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungs- störungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unter- ernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhn- lich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 %

NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: ::
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

803

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Die Kosten für das Auto werden teilweise aus der Vergütungskasse bezahlt. Zusammenkunft auf dem Bahnhofplatz Winterthur. Abfahrtpunkt 2 Uhr: Ueber Wülflingen, Pfungen, Rorbas, Freienstein, in Glauch halt zum „Zobig“, nachher geht's über Dorf, Henggart, Hettlingen, Winterthur; zirka um 7 Uhr sind wir zurück.

Wir erwarten, daß zu dieser schönen Fahrt die Mitglieder sich recht zahlreich einfinden werden und hoffen, daß jede ihr Teil Humor mit sich bringt.

Auf frohes Wiedersehen am 27. August.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Zurückkommend auf den Beschluß der letzten Versammlung betreffs Ausflug nach Meilen, teilen wir den werten Kolleginnen mit, daß wegen Ferien und Militärdienst der dortigen Herren Ärzte der Ausflug mit ärztlichem Vortrag bis auf weiteres verschoben worden ist. Vielleicht gibt es dann einen Sauserbummel; die Versammlung vom September ist nämlich für eine andere Veranstaltung bestimmt. Die nächste Versammlung findet also Dienstag den 25. August, nachmittags 3 Uhr im „Karl dem Großen“ statt. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Selbstgifte.

Die Gesundheit unseres Körpers wird durch zweierlei Feinde bedroht; durch solche, die von außen an uns herantreten und durch solche, die sich im Körper selbst bilden. Gegen beide hat der Körper Schutzorgane und Schutzstoffe,

die unter normalen Verhältnissen den Feind unschädlich machen. Sind aber diese Schutzvorrichtungen schwach oder ist der Feind ungewöhnlich stark, dann siegt letzterer auf Kosten des Organismus; es treten Betriebsstörungen, Störungen des Wohlbefindens, Organzerstörungen, unter Umständen der Tod ein. Unter den Giftstoffen, die sich tagaus tagein im Körper selbst bilden, ist in erster Linie die Kohlen säure zu nennen, ein Gas, das bei jeder Verbrennung, also auch bei dem Verbrennungsprozeß in unserem Körper entsteht. Die grünen Pflanzenteile atmen diese Kohlen säure unter dem Einfluß des Lichtes ein, für sie ist es köstliche Nahrung; Tiere und Menschen aber gehen in ihr zugrunde. Deshalb mußte für den menschlichen Körper eine Entgiftungsanlage geschaffen werden, dazu bestimmt, die sich stets bildende Kohlen säure Schritt für Schritt wieder zu entfernen. Diese Anlage haben wir in den Lungen und im Zirkulationsapparat. Die Lungen werden mit Hilfe der Atmungsmuskeln periodisch mit reiner Luft gefüllt, das mit der Kohlen säure beladene Blut wird zum Herzen gezogen und dann vom Herzen zur Lunge gepreßt, um hier das giftige Gas in die Lungenbläschen abzugeben, so daß es bei der nächsten Ausatmung nach außen wieder entleert werden kann. Man sollte also meinen, daß eine Kohlen säurevergiftung gar nicht stattfinden könne, solange Atmung und Blutumlauf im Gange sind. Und doch ist dem so, wie Dr. Lehmann in seiner Schrift „Die Kohlen säurevergiftung im menschlichen Körper“ überzeugend nachgewiesen hat. Die Bindungskraft des Blutes für Kohlen säure, d. h.

die Fähigkeit des Blutes, Kohlen säure aufzunehmen und zur Lunge zu transportieren, ist nämlich nicht immer gleich groß; sie schwankt je nach der Beschaffenheit des Blutes und ist am größten, je alkalischer, am kleinsten, je reicher an Säuren das Blut ist. Wenn wir also unser Blut alkalischer machen, dann steigern wir seine Entgiftungsfähigkeit; verringern wir dagegen seine Alkaleszenz, dann setzen wir seine Schutzkraft herab. Darin wurzelt zu einem großen Teil der gesundheitliche Wert des Obst-, Gemüse- und Salatgenusses; denn Obst und grüne Gemüse sind gerade diejenigen Nahrungsmittel, durch welche wir die Stoffe ins Blut schaffen, die es alkalisch machen. Und eben darin liegt die Unzuträglichkeit der vorwiegenden Fleisch- und der überreichen Eiweißnahrung begründet, daß durch sie das Blut säurereicher und somit ungeeigneter wird, als Transportmittel für die Kohlen säure zu dienen.

Eine gewisse Eiweißmenge, das sogenannte „Erhaltungseiweiß“, ist allerdings in der täglichen Nahrung nötig, wenn unser Körper an seinem Bestande nichts einbüßen soll. Die Betrachtung der Schicksale des genossenen Eiweiß führt uns nun zu einem zweiten wichtigen Giftstoff, der sich im Körper bildet, zum Ammoniak. Er entsteht bei der Zersetzung des Eiweiß und würde binnen kurzem den Organismus vernichten, wenn er nicht bald in ein weniger starkes Gift, den Harnstoff, umgewandelt würde. Dieser Umwandlungs- und Milderungsprozeß vollzieht sich in der Leber. Sie ist also nicht nur als Gallenfabrik und Zuckerpeicher, sondern auch als wichtiges Ent-

Stellenausschreibung.

Die infolge Hinschied der bisherigen Inhaberin vakant gewordene Stelle einer zweiten

Hebamme für die Gemeinden Ober- und Unter-Entfelden wird andurch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Es wird ein Wartgeld von Fr. 500. — ausgerichtet. Die Einwohnerzahl des Hebammenkreises beträgt zirka 3100. Weitere Auskunft erteilt die Gemeindefanzlei Oberentfelden. (Telephon 10.12.)

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen in Begleit der Fähigkeitsausweise und eines Zeugnisses des Gemeinderates des letzten Wohnsitzes bis **22. August** einreichen an den von beiden Gemeinden beauftragten

Gemeinderat Oberentfelden.

(O. F. 4894 R.)

863

Loeffel's Haferzwieback - Kindermehl mit Kalkzusatz

Beurteilung:

Nach dem Untersuchungsergebnis repräsentiert dieses Kindermehl ein ausserordentlich leichtverdauliches, aus bestem Material hergestelltes diätetisches Nahrungsmittel von grossem Wohlgeschmack und höchstem Nährwert. Der hohe Gehalt an löslichen Kohlehydraten und Kalkphosphat, sowie sein Reichtum an Eisweissstoffen zeichnen dasselbe sehr vorteilhaft aus, so dass dieses Produkt als ein in jeder Hinsicht ideales, erstklassiges Ernährungs- und Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke bezeichnet werden darf.

Fabrikant: **O. Loeffel-Joos, Bözigen.**

Zürich, den 18. April 1925.

sig. Dr. H. Lahrman, eidg. dipl. Lebensmittel-Chemiker.

Erhältlich in Bären: Droguerie Dr. Fährdrich;
in Lengnau: Spezereihandlung Mathilde Ruefli;
in Pieterlen: Spezereihandlung Spahr;
in Pieterlen: Konsumverein;
in Dotzigen: Bäckerei Arni;
in Diesbach: Spezereihandlung Furrer-Lyso;
in Bütigen: Spezereihandlung Röhliberger;
in Busswil: Bäckerei Gerber.

(J H 1477 J)

860

Stellen-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Diemtigen** (Simmental) sucht für sofort oder zu baldigem Eintritt

tüchtige Hebamme

Es wird ein ordentliches Wartgeld bezahlt. Anmeldungen an Herrn **Prof. Guggisberg**, Frauenhospital, **Bern**.

864

Schweizer-Haus-Puder

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch,
mild und reizlos.



Aufsäugend
und trocknend.

Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. 835
Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus

816



Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten. Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magen- kranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviand ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

giftungsorgan aufzufassen. Der von der Leber erzeugte Harnstoff ist ja auch noch giftig genug, wie die nicht seltenen Todesfälle an Harnstoffvergiftung beweisen; aber in gesunden Tagen reicht doch die Tätigkeit der Nieren vollständig aus, ihn Schritt für Schritt, sowie er sich bildet, mit dem Urin wieder aus dem Körper zu entfernen. Erst wenn die Nieren erkrankt und dadurch in ihrer Funktion geschwächt sind, sammelt sich der Harnstoff mehr und mehr im Blute an und führt zu Krankheitsercheinungen (Kopfschmerz), die sich allmählich zur Harnstoffvergiftung steigern können, wenn es nicht gelingt, die Nieren wieder ausscheidungsfähig zu machen.

Ein anderer Giftstoff, der sich auch bei der Verfestigung des Eiweiss bildet, ist die Harnsäure. Ihre Ausscheidung wird ebenfalls von den Nieren bewirkt; denn wir finden sie in jedem Harn neben dem Harnstoff, allerdings nur in einem Verhältnis von 1:100. Durch überreiche Eiweissnahrung und den Genuss ganz bestimmter Nahrungsmittel kann nun der Harnsäuregehalt des Blutes weit über das Normale hinaus gesteigert werden. Ein solches Uebermaß können die Nieren entweder gar nicht oder nur unter der Gefahr eigener Erkrankung ausscheiden, und es entwickeln sich als Zeichen der Harnsäurevergiftung eine ganze Reihe von Störungen und Beschwerden, deren bekannteste man als „Gifte“ zusammenfaßt. Das beste Vorbeugungs-

mittel gegen diese weitverbreitete Krankheit ist also eine einweissarme, dafür aber frucht- und gemüßreiche Kost, und ferner eine vernünftige Schonung der Nieren, die wahrlich an Harnstoff und Harnsäure genügend auszuscheiden haben und es nicht verdienen, täglich mit allerhand scharfen Gewürzen und sonstigen Reizmitteln (Spirituosen, Kaffee, Tee) noch extra geplatzt zu werden.

Eine vierte innere große Vergiftungsquelle kann der Verdauungskanal werden, wenn sich seine Funktionen nicht regelrecht abspielen. Weiß man doch, daß sich eine ganze Reihe von Hautausschlägen auf Verdauungsstörungen zurückführen lassen, daß z. B. der Nesselausschlag, wie er bei zahlreichen Menschen nach dem Genuss von Erdbeeren, Hummer, Krebsen usw. auftritt, nur erklärt werden kann durch Bildung gewisser, noch nicht näher gekannter Reizstoffe im Verdauungskanal und Aufsaugung derselben ins Blut. Auch der Dickdarm, der mit seiner kräftigen Muskelwand hauptsächlich der Fortbewegung der eingedickten Kotmassen dient, kann zur Vergiftungsquelle werden, nämlich dann, wenn der Darminhalt über Gebühr lange in ihm verweilt. Die Schleimhaut des Mastdarms ist nämlich befähigt, eine ganze Reihe flüssiger und gasförmiger Stoffe aufzusaugen und ins Blut überzuführen. Wir wissen das ja von den sogenannten Ernährungs- und Pektinlösungen, — von den Weib-

klistieren, bei denen ansehnliche Wassermengen vollständig aufgesaugen werden. Denselben Weg können nun aber bei einer chronischen Verstopfung Fäulnisgase und andere Fäulnisprodukte gehen. Tatsache ist, daß ein an chronischer Verstopfung leidender Mensch über eine ganze Reihe von Beschwerden: Eingeklemmensein des Kopfes, Mattigkeit, Unlust zu körperlicher und geistiger Anstrengung, mühselige, trübe Gemütsstimmung usw. klagt, deren Grundursache man wohl nicht mit Unrecht in einer Selbstvergiftung vom Dickdarm aus sucht, — Grund genug, um gegen die chronische Darmschwäche mit allen geeigneten Mitteln (passende Kost, Bewegung, Massage, kräftigende Wasserkur, Hypnose) vorzugehen. Aus „Volksgesundheit“.

Vermischtes.

Mellin's Lacto wird aus allerbesten Kuhmilch, vermischt mit aus Gerste und Weizen gewonnenem Malz hergestellt. Diese Bestandteile werden so lange durcheinander gemengt, bis die Stärke gänzlich beseitigt und der Gehalt der Milch an Kasein genügend herabgemindert ist. Die so gewonnene Flüssigkeit wird bei niedriger Temperatur zu einem trockenen Pulver verdampft, und ergibt als entgültiges Produkt: Mellin's Lacto.

Der Gebrauch von Mellin's Lacto für Kinder

Hebammen-Stelle.

Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin ist die Gemeinde **Stein** (Appenzell) in der Lage, eine neue Hebamme anzustellen. Jährliche Geburtenzahl 30—40. Wartgeld 300 Fr. Da die Geburtenzahl eine kleine ist, könnte noch ein Nebenberuf ausgeübt werden.

Bewerberinnen wollen sich bis Ende Juli an die unterzeichnete Kanzlei wenden.

Stein (Appenzell), den 3. Juli 1925.

858

Die Gemeindefanzlei.

Er ist in der Tat vorzüglich

der coffeinfreie Kaffee Hag, und wenn Ihr Mann das nicht glaubt, so befehlen Sie ihn am besten dadurch, daß Sie, ohne daß er es weiß, ihm coffeinfreien Kaffee Hag vorlegen. Er wird den besonders feinen Wohlgeschmack und das edle Aroma loben u. außerdem erweisen Sie dadurch ihm u. sich selbst gesundheitlich einen Dienst, denn alle schädlichen Wirkungen des gewöhnlichen Kaffees auf Herz, Nerven, Nieren und Verdauung werden vermieden.

6

(JH 1080 Z)



Wer probt, der lobt!

826



889

Wisa-Gloria-Kinderfahrzeuge, den besten englischen Marken in Qualität ebenbürtig, erzeugen dem Kinde das grösste Wohlbehagen und sind im Preise billiger als die «Original Englischen Modelle». — Wisa-Gloria-Werke bringen nur best-auserprobte Neuheiten in den Welthandel.

WISA-GLORIA-WERKE, LENZBURG

Schweizerische Qualitätsware — Bezugsquellen-Nachweis gratis auf Verlangen

Graue Haare, Haarausfall, Glatze, Kopfweh, Schuppen

verschwinden mit dem

Lockenhaarbalsam

Blonde, braune, schwarze Haare. Keine Haarfarbe, sondern Haarnährmittel. Locken ohne brennen. Viele Dankschreiben und Empfehlungen. Allein echt von

Ulrich Müller in Basel,

Klingenthalstrasse 3.

1/4 Liter Inhalt **Fr. 6.** —

857

Bei Abnahme von zwei Flaschen das **Segno-Erfolg-System gratis.**

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20

empfiehlt als Spezialität

Bandagen und Leibbinden

812

Rechte

818

Willisaner-Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo **Fr. 5. 60**, brutto und netto franko gegen Nachnahme

Frau Schwegler, Hebamme, Bäckerei, **Willisau-Stadt.**

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofer Tormentill-Seife und Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 813 b

zu Fr. 1. 60 das Stück,

Tormentill-Crème

zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Taufftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 842

Gesabgesetzte Preise auf

Strickmaschinen

für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)

Am Lager sind auch Strickma-

840 Nadeln für allerlei Systeme.

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Zirkularen, Mustern etc., sind zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

und Kranke ist in heißen Klimaten und hier zu Lande besonders dann zu empfehlen, wenn frische, einwandfreie Kuhmilch gar nicht, oder nur schwer zu beschaffen ist. Auch solchen Personen, welche einer rasch zu bereitenden, nahrhaften, erfrischenden und schmackhaften Nahrung benötigen, ist Mellin's Lacto eher zu empfehlen. Sie ist durch Hinzufügen von heißem Wasser sofort gebrauchsfertig.

Nervöse Kinder. Die nachteilige Wirkung des Kaffees, oder vielmehr des darin enthaltenen Caffeins, auf das Nervensystem, übrigens auch auf Herz, Niere und Verdauung, ist bekannt. Es weiß auch jede stillende Mutter, daß manche Speisen und Getränke, die sie selbst ganz gut verträgt, dem Kinde Beschwerden verursachen, weil die schädlichen Wirkungen in die Muttermilch übergehen. Es ist nun klar, daß teils auf diesem Wege, teils schon vor der Geburt, das

Nervensystem der Kinder sehr ungünstig beeinflusst wird, wenn die Mutter regelmäßig Kaffee genießt. Daß auch für größere Kinder das Caffein ein sehr bedenkliches Genußmittel ist, ebenso bedenklich wie Alkohol und Tabak, wird jeder Arzt bestätigen. Enthalten doch schon 3—4 Tassen mittelstarken Kaffees mehr Caffein als der Arzt zu Heilzwecken verordnen darf! Werbende und stillende Mütter sollten deshalb nur den coffeinfreien Kaffee Hag genießen, und auch die Kinder sollten, mindestens bis zum 15. Lebensjahr, keinen andern Kaffee erhalten. Der Kaffee Hag hat alle guten Eigenschaften des gewöhnlichen Kaffees, das volle Aroma, den vollen Kaffeegeschmack, dieselbe anregende Wirkung, aber ohne die erwähnten schädlichen Nebenwirkungen. Klinische Versuche bestätigen das neuerdings. (Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie, Band IX, Heft 2).

Kinderheim St. Gallen

(Eigentum der Hilfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebensstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Platzes finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

• Garten und Liegehalle.

Leitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester Marie Wilhelm.

Auskunft bei der Oberschwester, Tempeladerstr. 58, Telephon 35.

Erfolgreich

inseriert man in der
„Schweizer Hebamme“

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN 807

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Persil
für Kinder- & Krankenwäsche
HENKEL & CIE.
A. G.
BASEL

D227d

852

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille



SCHUTZ-MARKE

811

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit 1a. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke
Baden (Aargau) 830

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Herzliche Bitte

der

Blinden an alle Sehenden

Verschenkt unsere Geburts-Karten
und Convert-Verschluss-Marken

Die Zentralstelle d. schweizerischen
Blindenwesens, St. Gallen.

Anstrengende Berufe,

ob nun körperlich oder geistig, beanspruchen wertvolle Körperwerte, die somit der Erhaltung der Widerstandskraft verloren gehen. Ein solcher Beruf ist auch derjenige der

Hebammen.

Gewöhnen Sie sich darum, im Interesse der möglichst langen Erhaltung Ihrer Arbeitskraft, daran, täglich 1—2 Löffel Biomalz zu nehmen. Biomalz, ein natürliches gänzlich alkoholfreies Präparat, hat die Fähigkeit, den ganzen Organismus, besonders aber

Nerven und Muskeln

zu stärken. Es reinigt das Blut und besorgt dem Körper die wertvollen, aufbauenden Stoffe, die dieser bei anstrengendem Berufe braucht.

BIOMALZ

ist ein Lebenselixier, das die Spannkraft bis ins hohe Alter erhält.



Am schnellsten

hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das

Kräftigungsmittel

HACOMALT

Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

824 b

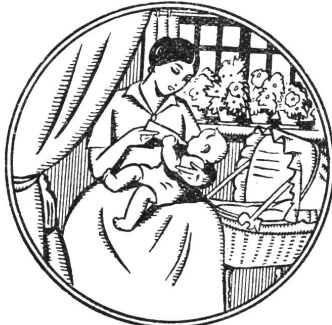
Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Engler's Kinder-Zwieback-Mehl

Beste Kindernahrung

Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889



Silberne Medaille
Schweizer.
Landesausstellung
Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 3099 B)

St. Gallen C, Engelgasse 8.

828

Wo keine Wiederverkäufer, versende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Nuxo-Werk Rapperswil (St. G.)

J. Kläsi

Urteil:



Ich möchte Ihnen mitteilen (sofern Sie es noch nicht wissen), dass Ihre Haselnuss-Crème nebst allem Wohlgeschmack und aller Nahrhaftigkeit ein *ausgezeichnetes Milchbildungsmittel* ist.

Dank ihrer kann ich meinen fünf Monate alten Knaben immer noch fast ausschliesslich selber nähren.

Wenn ich nur einen Tag nicht von der Crème geniesse, bemerke ich einen Milchrückgang. Meinem ersten Kinde konnte ich nur drei Wochen die volle Brust-Nahrung geben. Da kannte ich Ihre Haselnuss-Crème eben noch nicht. Ich bin überzeugt, dass manche Mutter, die ihrem Kinde gerne die köstliche Naturnahrung reichen möchte, und es nicht im Stande ist, zu Ihrer Haselnuss-Crème greift.

Frau V.-V. in B. (Seetal).

Haselnuss-Crème in Pfund-Büchsen . . . à Fr. 3. —
Haselnuss-Crème in 1/2-Pfund-Büchsen . . . à Fr. 1.65

Wo nicht erhältlich, wende man sich an das
NUXO-Werk in Rapperswil (St. G.)

849

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

durchaus unschädlich

882

Ein glänzendes Urteil aus Hebammenkreisen über

CACAOFER

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch *nach jeder Fehlgeburt*, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge mit Cacaofer sind wirklich grossartig.*»

893

Erhältlich in allen Apotheken: 1/1 Flasche Fr. 7. 50
1/2 " " 4. 25

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Münchenbuchsee



„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

808

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern

804

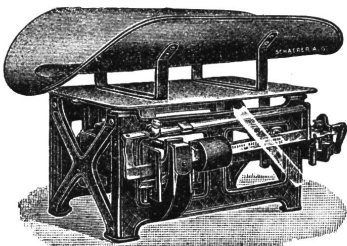
Filialen in: **Genf**, 1 Rue du commerce — **Lausanne**, 9 Rue Haldimand — **Zürich**, Uraniastrasse 19.

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager
Man verlange Spezialofferte



Kinderwaagen in Kauf und Miete
erstklassiges Schweizer-Fabrikat

**Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege**

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung

Für Hebammen Spezial-Rabatt



Pasteuriserapparate Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

Unentbehrlich

ist für den Arzt (Schule, Militär, Impfen) zum Vorwärmen der Untersuchungs-Instrumente und zum raschen Sterilisieren (Lancetten, Injektionsnadeln, Messer). Die Meta-Kerze eignet sich auch überaus gut für den Laboratoriums-Gebrauch (Urin-Untersuchungen, bakteriologische Untersuchungen, z. B. Sterilisieren des Wasserhahnes vor der Wasser-Entnahme etc.) die

META-KERZE

mit den sauberen Meta-Tabletten (fester weisser Sicherheits-Brennstoff)



Auf dem Schreibtisch zum Siegeln eignet sich die META-Kerze besonders gut. Brenndauer einer Tablette bei kleiner Flammenstellung zirka 1 Stunde.

Verlangen Sie Prospekte

META A.-G., BASEL

822

Brustsalbe „DEBES“

nach Dr. Fritz König, Frauenarzt in Bern
zur Verhütung von Brustwarzen-Entzündungen (Mastitis)

Preis: Fr. 3.50

Spezialpreis für Hebammen

In allen Apotheken oder direkt vom Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

821



843

(OF 3200 R)

M. Ruckli & Renggli, Freiestrasse 72, Basel

Bébé- u. Wöchnerinnen-Ausstattungen

empfehlen ihr gut assortiertes Lager in

Monatsbinden, Salusbinden, Büstenhaltern, Gummibettstoffen, Irrigatoren, Windeln etc.

814

Privat-Entbindungsheim Dübendorf

wird werdenden Müttern empfohlen. Mässige Preise, gute Pflege und Beköstigung. Freie Arztwahl. Aufnahmen jederzeit. Regulative stehen Interessenten zur Verfügung, sowie weitere Auskunft durch die Inhaberinnen und Leiterinnen

Frl. B. Pfister, Hebamme, A. Pfister, Pfleg. u. A. Stähli, Hebamme.

Telephon 123

859



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen
Man verlange Gratismuster!

Confiserie

Oppliger & Frauchiger, Bern

Aarberggasse 23 und Dépôts

810

FILMA



(K 247 B)

General-Vertrieb: J. Foery, Zürich 1

820

Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.

Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kälte.

Von den Herren Aerzten warm empfohlen.

Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“

806

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren **Einträgen!**

2

HERVORRAGENDE KINDERNÄHRMITTEL

GALACTINA HAFERSCHLEIM

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GH 52

GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.

Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerüsts beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate und Nährsalze, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerüsts notwendig sind.

802

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

GALACTINA, SCHWEIZ. KINDERMEHL-FABRIK, BELP-BERN

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —

Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern**

sowie in der Küche

**Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim
Bureau Nestlé in Vevey**

801